

Michael Walther
BIBS Fraktionsgeschäftsführer
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2180
michael.walther@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 06. März 2007

Pressemitteilung

Pairing und fehlende Auszählungen im Rat verwischen Transparenz und Glaubwürdigkeit

Erstaunt zeigt sich die BIBS-Fraktion über die Äußerungen vom Ratsvorsitzenden Karl Grizwa in der Braunschweiger Zeitung vom 06. März 2007. Im Zusammenhang mit der Abstimmung zur Verschiebung des Tagungsordnungspunktes „Verkauf Brücke“ steht hier geschrieben, dass Herr Grizwa die Abstimmung stoppte, weil er sah, dass der Oberbürgermeister Gert Hoffmann „falsch“ abstimmte.

Woher weiß Herr Grizwa aus seiner Position und ohne vorherige Absprache mit Herrn Gert Hoffmann, dass dieser nicht für die Verschiebung stimmen wollte? Herr Hoffmann selbst hat – zitiert in der neuen braunschweiger Zeitung vom 25. Februar 2007 – auf das Interesse eines bürgerlichen Erwerbs des Gebäudes aufmerksam gemacht.

Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen Ratsmitglieder sich auf die Abstimmungen zu konzentrieren. Wenn Herr Winter und Herr Hoffmann unkonzentriert sind bzw. wichtigeres zu besprechen haben und die Bedeutung von Abstimmungen damit abwerten, müssen Sie Ihr Fehlverhalten selbst verantworten.

Weiter berichtet Herr Grizwa vom Pairing der Parteien CDU und SPD. Das die Stimmverhältnisse im Rat auch bei Krankheit eines Ratsmitglieds hergestellt werden, ist vernünftig und gut.

Nur wer vertritt bei welchen Abstimmungen eigentlich wen? Wechseln die Enthaltungen zu jeder Abstimmung? Warum wird unmittelbar vor jeder Abstimmung nicht öffentlich mitgeteilt, welche Ratsmitglieder sich enthalten? Damit wird das Abstimmen im Rat undurchsichtig und allgemein fragwürdig.

Neugierige Nachfragen erreichen unsere Fraktion hinsichtlich fehlender Auszählungen bei Ratsabstimmungen. In der Abstimmung zum „Handlungsrahmen 2007 bis 2011“ zählten Bürgerinnen und Bürger auf den Zuschauertribünen mit und teilen nicht das festgestellte Ergebnis des Ratsvorsitzenden. Gerade bei knappen Mehrheitsverhältnissen muss die Eindeutigkeit gewährleistet sein. Aussagen wie: „Mit knapper Mehrheit angenommen“ oder „mit knapper Mehrheit abgelehnt“ sind nicht ausreichend! Warum werden Stimmen in solchen Situationen nicht offen gezählt und auf die anwesenden und teilnehmenden Ratsmitglieder bezogen?

Wer Demokratie fördern will, der sorgt an dieser Stelle für die absolute Transparenz. Denn wenn das Vertrauen in die Abstimmungen im Rat schwindet, müssen

wir alle uns zur nächsten Wahl nicht wundern, dass die Wahlbeteiligung weiter sinkt und die Frustration der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt steigt.